

Haftanstalten mit zentraler Abteilung



Den neu gestalteten Bereich der Zu- und Abgangsabteilung haben am Freitag in Bielefeld Bereichsleiter Karsten Blotevogel (l.) und Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der JVA Bielefeld-Senne, gezeigt. Bild: Schneider

Hintergrund

Die **Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne** verfügt nach eigenen Angaben über 1676 Haftplätze für männliche und weibliche Gefangene in zwei Hafthäusern in Bielefeld sowie in 16 Außenstellen in den Kreisen Gütersloh, Paderborn und Wa-

rendorf. Die JVA Bielefeld-Senne ist gemessen an der Anzahl der Haftplätze die größte Justizvollzugsanstalt in Deutschland und die größte offene Justizvollzugsanstalt in Europa. Rund 430 Mitarbeiter sind für die JVA Bielefeld-Senne tätig. (tos)

Bielefeld (gl). Die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne hat eine neue Zu- und Abgangsabteilung in ihrem Hafthaus Umeln eingerichtet. Damit sei die Zusammenlegung der Anstalten Bielefeld-Senne und Bielefeld-Brackwede II abgeschlossen, erklärte Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der JVA Bielefeld-Senne, am Freitag.

In der neuen zentralen Abteilung beginnt für die Inhaftierten nun der Aufenthalt in der Haftanstalt. Hier überprüfen JVA-Mitarbeiter, ob die Männer für eine Unterbringung im offenen Vollzug geeignet sind, ob sie eine spezielle Behandlung benötigen oder in welche der JVA-Einrichtungen sie am besten passen. Dabei schätzen sie zum Beispiel ein, ob die Gefangenen suchtfähig oder gewaltbereit sind. Auch das Gerichtsurteil oder das Vorstrafenregister werden mit einbezogen. „So ein Verfahren dauert etwa zwei bis drei Tage“, sagte Nelle-Cornelsen.

Während dieser Zeit sind die Inhaftierten in der neuen Zu- und Abgangsabteilung untergebracht, die sich über drei Ebenen erstreckt. Sie verfügt laut Nelle-Cornelsen über 76 Plätze mit 19 Hafträumen. Auf den Fluren können die Männer sich unter

Aufsicht weitgehend frei bewegen. Für diejenigen, bei denen bezweifelt wird, ob sie sich für den offenen Vollzug eignen, stehen gesicherte Haftplätze, davon sechs Kamera überwachte Räume, zur Verfügung. Sie werden danach in Anstalten mit geschlossenem Vollzug verlegt.

In der JVA Bielefeld-Senne verbüßen die Gefangenen ihre Strafe im offenen Vollzug. Die neue Zu- und Abgangsabteilung in Umeln ist daher nach außen gesichert. Dafür mussten unter anderem Gitter und elektronisch verschließbare Türen eingesetzt werden. Rund 500 000 Euro habe die Umwidmung insgesamt gekostet, sagte der JVA-Chef. Wenn festgestellt wird, dass Inhaftierte sich für den offenen Vollzug eignen, bleiben sie in der JVA, können zum Beispiel an einer der Außenstellen einer Beschäftigung außerhalb der Anstalt nachgehen.

Die Gestaltung sei aber von Fall zu Fall unterschiedlich, machte Uwe Nelle-Cornelsen klar. Wer einen speziellen Behandlungsbedarf hat, kann auch in eine der Außenstellen mit besonderem Behandlungsschwerpunkt verlegt werden, etwa in das Jungtäterprojekt in Verl oder zur Therapievorbereitung nach Steinhagen.

Tobias Schneider